

106622

SS-Führungshauptamt  
Amt II Abt. Ic  
Az.: 1810 /K/Eh.  
Tgb.Nr.II/456/144 geh.

Berlin-Wilmersdorf, den 18. Jan. 1944  
Kaiserallee 188

**Geheim!**

Betr.: Bericht über das Verhalten der ungarischen Regierung.  
Anlg.: - 2 -

An den  
Persönlichen Stab RF - SS  
B e r l i n SW 11

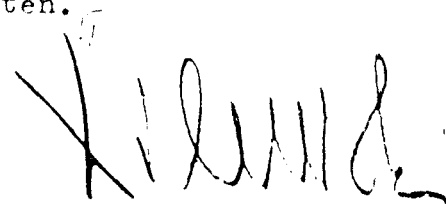
-----  
Prinz Albrechtstr. 8

Anl. übersendet das SS-PHA Abschrift eines vom SS-Art.Ausb.u.Ers.  
Rgt. übersandten Berichtes.

Die Nachforschungen nach der Herkunft des Berichtes sind noch nicht  
abgeschlossen. Eine zweite Abschrift wird mit der Bitte um Wei-  
terleitung an das Auswärtige Amt beigefügt. Reichssicherheitshaupt-  
amt hat ebenfalls Abschrift erhalten.

35/9/44

I.A.



NA T-175/59/2574548

Personlicher Stab Reichsführer/4  
Schriftgutverwaltung  
Nr. Beh. /

A b s c h r i f t

Der ungarischen Presse gegen die serbische Organisation  
Am 1. Februar 1943 die Deutsche Front in Osten im Balkan nahm  
die ungarische Regierung mit der serbischen Gruppe in der Batschka  
eine Fühlung in Verhandlungen führen auf können. Hinsicht-  
lich der Fühlung Ungarn gegenüber Serbien nach dem Kriege, so schein-  
bar die ungarische Regierung der Ansicht war, daß Deutschland den  
Krieg verlieren würde. Zu diesem Zweck ließ der General von Plathy Kommandant der 5. leich-  
ten Div. in Neusatz (Ujvidék) (die Nr. 5. Div. ist nicht sicher)  
Unterhausabgeordneten Milan Popovitch den gewesenen serbischen  
Flugkapitän Milan Andrin zu sich kommen, um ihn nach Budapest zum  
Ministerpräsident und dem ungarischen Generalstab zu schicken, um  
von dort mit einer wichtigen Mission betraut zu werden. Andrin fuhr  
nach Budapest, saß dort Richtlinien und Papiere sowie einen ungarischen  
Reisepaß und fuhr anschließend am 17. 7. 43 nach Ankara (Türkei) mit  
dem Auftrag, mit General Draxl Mihailowitsch in Berührung zu kommen  
und als ständiger Vermittler dort zu bleiben. Nach einer gewissen  
Zeit kam dann von Ankara der Oberst Zukoweb als Kurier zurück. Von  
einem der ungarischen Generale hatte er noch den Auftrag bekommen, dem  
General Mihailowitsch viele Grüße zu übermitteln, da er ein guter  
Freund von diesem sei und sie beide in Paris an der Kriegsakademie  
gemeinsam studierten. Von dieser Angelegenheit wurde in den serbi-  
schen politischen Kreisen viel gesprochen und es kam auch scheinbar  
zur Kenntnis der Belgrader Gestapo. Diese hat dann einen ser-  
bischen Herrn, der in ihrem Dienststand, nach Belgrad geschickt,  
um dort über die Angelegenheit nähere Erkundigungen einzuziehen.  
Der betreffende Herr wandte sich an Luka Vučković, gewesener jugos-  
lawischer Major (ander Kriegsakademie Belgrad tätig). Luka Vuč-  
ković erklärte jedoch dem betreffenden Herrn, daß die Gerüchte rein  
aus der Luft gegriffen seien, da er nämlich wußte, daß der Serbe  
aus Belgrad in Diensten der Gestapo stand. Luka Vučković wußte jedoch  
von den Verhandlungen ganz genau Bescheid, da er ein guter Freund  
des Flugkapitän Milan Andrin war und auch in direkten Verbindungen  
mit dem ungarischen Oberkommando der Honvéds stand. Als nun Luka  
Vučković bemerkt hatte, daß die Gestapo Ermittlungen über die Ver-  
handlung in Ankara führte, meldete er dies der königlich ungarischen  
Regierung bzw. dem Oberkommando der Honvéds. Hiermit internierte  
die ungarische Regierung als Vertuschungsmanöver zunächst die  
serbischen Offiziere aus der Batschka. Als scheinbar das nicht ge-  
nützte, wurde dann die J.V.O. (das jugoslawische Heer in der Heimat)  
aufgedeckt, obwohl man das Bestehen dieser Organisation schon im  
Jahre 43 wußte. Die Entdeckung derselben erfolgte jedoch erst im  
Aug. in großer Aufmachung und diente nur ausschließlich der Ver-  
tuschung der Verhandlung in Ankara. Es stellte sich dann heraus, daß  
es den Zuständigen nie darum ging die Schuldigen zu strafen, sondern  
lediglich Deutschland hinter das Licht zu führen. Als Beispiel diente  
dafür, daß alle Aussagen, die von den Verhafteten dieser Organisation  
mit Bezug auf die Verhandlungen in Ankara geführt wurden, total ver-  
schwiegen wurden und beim Gerichtshof gar nicht erwähnt werden durf-  
ten. Über die eigentliche Verhandlung in Ankara wußten nur 4 bis  
5 Hauptangeklagte mit Namen: Vudinio Novica, Dr. Tabaković, Sava  
Popović, Velimit Micić und Luka Vučković. Vom Gericht wurden dann  
Vudinio Novica zum Tode verurteilt und Dr. Tabaković, obwohl er  
gleichzeitig der Leiter der Spionageabteilung der Organisationen war,  
den ordentlichen Gerichten überwiesen. Sava Popović und Velimir Mi-  
čić erhielten bis zu 15 Jahren Kerker. Die anderen 80 Teilnehmer  
der Organisation je nach Teilnahme verschiedene Kerkerstrafen.  
Jedoch wurden sämtliche Urteile innerhalb 4 Wochen vom ungarischen  
Oberkommando vernichtet und alle Teilnehmer ausnahmslos in Zwangs-

NA T-175/59/2574549



Deutscher Stab Reichsfliegerstaff  
Schriftverkehrabteilung  
Am No. 325/1

A b s c h r i f t !

Der ungarische Prozeß gegen die serbische Organisation.

Als im Febr. 1943 die Deutsche Front im Osten ins Wanken kam, nahm die ungarische Regierung mit der serbischen Gruppe in der Batschka bzw. in Serbien Fühlung, um Verhandlungen führen zu können hinsichtlich der Grenze Ungarn gegenüber Serbien nach dem Kriege, da scheinbar die ungarische Regierung der Ansicht war, daß Deutschland den Krieg verlieren würde.

Zu diesem Zwecke ließ der General von Plathy Kommandant der 5. leichten Div. in Neusatz (Ujvidek) (die Nr. der Div. ist nicht sicher) gehört jedenfalls zum 5. Armeekorps in Szeged durch den serbischen Unterhausabgeordneten Milam Bopowitsch den gewesenen serbischen Flugkapitän Milam Andrin zu sich kommen, um ihn nach Budapest zum Ministerpräsident und dem ungarischen Generalstab zu schicken, um von dort mit einer wichtigen Mission betraut zu werden. Andrin fuhr nunmehr zusammen mit dem früheren serbischen Oberst Zukavec nach Budapest, empfing dort Richtlinien und Papiere sowie einen ungarischen Reisepaß und fuhr anschließend am 17.7.43 nach Ankara (Türkei) mit dem Auftrag, mit General Draza Mihailovitsch in Berührung zu kommen und als ständiger Vermittler dort zu bleiben. Nach einer gewissen Zeit kam dann von Ankara der Oberst Zukavec als Kurier zurück. Von einem der ungarischen Generale hatte er noch den Auftrag bekommen, dem General Mihailowitsch viele Grüße zu übermitteln, da er ein guter Freund von diesem sei und sie beide in Paris an der Kriegsakademie gemeinsam studierten. Von dieser Angelegenheit wurde in den serbischen politischen Kreisen viel gesprochen und es kam auch scheinbar zur Kenntnis der Belgrader Gestapo. Diese hat dann auch einen serbischen Herrn, der in ihren Diensten stand, nach Neusatz geschickt, um dort über die Angelegenheit nähere Erkundigungen einzuziehen. Der betreffende Herr wandte sich an Luka Vučković, gewesener jugoslawischer Major, (ander Kriegsakademie Belgrad tätig). Luka Vučković erklärte jedoch dem betreffenden Herrn, daß die Gerüchte rein aus der Luft gegriffen seien, da er nämlich wußte, daß der Serbe aus Belgrad im Dienste der Gestapo stand. Luka Vučković wußte jedoch von den Verhandlungen ganz genau Bescheid, da er ein guter Freund des Flugkapitän Milan Andrin war und auch in direkten Verbindungen mit dem ungarischen Oberkommando der Honvéds stand. Als nun Luka Vučković bemerkt hatte, daß die Gestapo Ermittlungen über die Verhandlung in Ankara führte, meldete er dies der königlich ungarischen Regierung bzw. dem Oberkommando der Honvéds. Hierauf internierte die ungarische Regierung als Vertuschungsmanöver zunächst die serbischen Offiziere aus der Batschka. Als scheinbar das nicht genügte, wurde dann die J.V.O. (das jugoslawische Heer in der Heimat) aufgedeckt, obwohl man das Bestehen dieser Organisation schon im Jahre 43 wußte. Die Entdeckung derselben erfolgte jedoch erst im Aug. in großer Aufmachung und diente nur ausschließlich der Vertuschung der Verhandlung in Ankara. Es stellte sich dann heraus, daß es den Zuständigen nie darum ging die Schuldigen zu strafen, sondern lediglich Deutschland hinters Licht zu führen. Als Beispiel diente dafür, daß alle Aussagen, die von den Verhafteten dieser Organisation mit Bezug auf die Verhandlungen in Ankara geführt wurden, total verschwiegen wurden und beim Gerichtshof gar nicht erwähnt werden durften. Über die eigentliche Verhandlung in Ankara wußten nur 4 bis 5 Hauptangeklagte mit Namen: Vućinio Novica, Dr. Tabaković, Sava Popovic, Velimit Micić und Luka Vučković. Vom Gericht wurden dann Vućinio Novica zum Tode verurteilt und Dr. Tabakovic, obwohl er gleichzeitig der Leiter der Spionageabteilung der Organisationen war, den ordentlichen Gerichten überwiesen. Sava Popovic und Velimir Micić erhielten bis zu 15 Jahren Kerker. Die anderen 80 Teilnehmer der Organisation je nach Teilnahme verschiedene Kerkerstrafen. Jedoch wurden sämtliche Urteile innerhalb 4 Wochen vom ungarischen Oberkommando vernichtet und alle Teilnehmer ausnahmslos in Zwangs-

WA T-175/59/2574561

verschiebungsorte verschickt, wahrscheinlich z.Zt. in Kistarcsa in Ungarn. Als die J.V.O. Organisation aufgerollt wurde, wurde auch während der Untersuchung eine andere Organisation der Serben in der Batschka viel erwähnt, nämlich die Vakula, das ist ein Kürzungswort vom umgekehrten Namen des schon erwähnten serbischen Majors Luka Vučković. Von der Regierungsseite wollte man eigentlich gegen diese Organisation nicht vorgehen, aber da die unteren Stellen der Gendarmerie irgendwie beruhigt werden mußten, wurde auch Luka Vučković verhaftet. Bei der Verhaftung fiel er in Ohnmacht, verweigerte doch jegliche Aussage über die bestehende Organisation. Von ungarischer Seite wurde dann in dieser Angelegenheit gar nichts mehr unternommen und Luka Vučković wurde wieder freigelassen, nachdem er gedroht hatte, daß er die Verhandlung in Ankara der Öffentlichkeit preisgeben werde, wenn er schlecht behandelt würde. Vakula ist eine von England ausgeführte geheime Organisation bestehend aus Politikern des alten Schlages, Internationalisten und Freimaurern, zum Unterschied der J.V.O. Organisation, die aus lauter jüngeren und nationalgesinnten Elementen besteht. Die Vakula kann als Schwesterorganisation betrachtet werden, die ihre eigentliche Arbeit vollendet hat und nur auf den gegebenen Zeitpunkt wartet. Der Londoner Rundfunk hatte öfter Meldung durchgegeben: "Vakula, mit Ihrer Arbeit bin ich einverstanden, machen Sie weiter". Bei dieser Organisation aus lauter Freimaurern und führenden alten Politikern, die im Grunde genommen mit der ungarischen Regierung und dem Oberkommando der Wehrmacht zusammenarbeiten, getraute sich die Regierung auch nicht diese anzurühren, da sonst alles an die Öffentlichkeit gekommen wäre. Man muß beide Organisationen von der Standpunkt aus betrachten, daß in dem Moment, als Ungarn die ersten Verhandlungen direkt mit England durch den Vatikan übernahm, die Engländer sofort ihre Organisation losschickten in der Meinung, diese würden von Ungarn geduldet. Dies wäre auch der Fall gewesen, wenn nicht die J.V.O. Organisation entdeckt worden wäre, die serbischen Stellen bisher geschwiegen hätten und die Gestapo in Belgrad nichts erfahren hätte. Die J.V.O. Organisation ist rein militärisch aufgebaut und ihre Mitglieder konnten nur gewesene Aktive- oder Reserveoffiziere sein. Sie ist national gesinnt, antikomunistisch aber englandfreundlich unter Führung des General Draža Mihailovitsch des König Peters des II. Die große Anweisung, nach welcher der Batschkasektor, der sogenannte Batschkakorpus gearbeitet hat, ist von Draža Mihailovitsch herausgegeben worden. Das Original wurde beschlagnahmt und Abschriften der Belgrader Gestapo übermittelt. Jedoch wurden die auf Deutschland und auf das Deutschtum hinzielenden Stellen weggelassen, besonders die Motive, die sich auf die Beziehung des Kroatentums zu den Serben und Deutschen beziehen. Von Ungarn wurde nur einzelne Funktionäre, die sich in Serbien befanden, ausgeliefert, um den deutschen Stellen zu zeigen, daß man guten Willens ist.